



Tageszeitung der RPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ost Sachsen

Bellagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommunistische Genossenschaftsleiter

Besagspreis: bei Haus monatlich 2.50 Reichsmark. Durch die Post bezogen monatlich 2.20 Reichsmark
(ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden-D. / Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstraße 2 / Fernsprecher: 17259 / Postleitzettel: Dresden Nr. 18601
Sprechstunden: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde. Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen. Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Einzelnummer: die neuromal geplattete Kompasszelle oder deren Raum 0.30 RM. bei Familienmitgliedern 0.20 RM. für die Zeitungsecke anhängend an den dreiflügeligen Teil einer Zeitung 1.50 RM.
Anzeigenpreis: die neuromal geplattete Kompasszelle oder deren Raum 0.30 RM. bei Familienmitgliedern 0.20 RM. für die Zeitungsecke anhängend an den dreiflügeligen Teil einer Zeitung 1.50 RM.
Güterbahnhofstraße 2 / Die "Arbeitszeitung" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Betrieb besteht kein Unterbruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises.

Dresden, Montag den 27. Januar 1930

Nummer 22

6. Jahrgang

Heraus zum revolutionären Angriff!

Der Landeskongress der revolutionären Opposition ruft zum Kampf / Glänzender Verlauf des Kongresses / 538 Delegierte, davon 314 Betriebs- und Gewerkschaftsvertreter, 414 gewerkschaftlich organisiert

Arbeiter und Arbeiterinnen Sachsen!

Klassengenossen, Klassengenossinnen!

Vor wenigen Tagen haben sich im Haag die imperialistischen Mächte auf der Plattform der gemeinsamen Ausbeutung der wertvollen Massen Deutschlands und der gemeinsamen Versicherung des imperialistischen Interventionskrieges gegen die Sowjetunion vereinigt. Die deutsche Bourgeoisie hat sich zur verschärften Ausbeutung der arbeitenden Massen verpflichtet. Schlag auf Schlag führt sie gegen die wertvollen Massen zur Durchführung des Haushaltungsplans, die ihren Ausdruck findet in einer ungeheuer verschärften Offensive des Unternehmers, des kapitalistischen Staates und des Sozialabschlusses zur Herabdrückung der Lebenshaltung der wertvollen Massen.

Wie immer liegen die sozialfascistischen Führer und die reformistische Gewerkschaftsbürokratie den Kapitalisten bei der Durchführung ihrer Pläne hilfreich zur Seite

Sie organisieren den ungeschönen Steueraufzug auf die Taschen des wertvollen Volkes, sie erhöhen die Hungerpölle, sie steigern die Wissens-, die jungen durch ihre wirtschaftsdemokratische und arbeitsgemeinschaftliche Politik für eine reibungslose Durchführung des kapitalistischen Rationalisierungsoffensiven und tun alles, um die Arbeiterschaft am Kampf um die Verbesserung ihrer Lebenslage zu hindern. Die Bourgeoisie steht in der jetzigen Situation des verschärften Klassenkampfes keinen anderen Weg zur Reitung ihres verfallenen Systems als die

Durchführung des blutigen Bürgerkrieges gegen die Arbeiterschaft

Auch hier sind es die Sozialfascisten, die bei der blutigen Niederschlagung und brutalen Anebelung der Arbeiterschaft führend an der Spitze stehen. Die Seerings, Grätzlki, Börgel, Flechner u. Co. sind die sicherste Schutzgarde des Kapitalismus vor den revolutionären Anstürmen der Arbeiterschaft. Zur gleichen Zeit versuchen sie die Arbeiterschaft mit verlogenen und niederschändlichen Betrugsmethoden über ihre wirkliche Politik zu täuschen. Das Arbeitnehmerprogramm des ADGB und das sogenannte Kampfprogramm der "linken" Sozialfascisten in Sachsen sind

Dokumente des schamlosen Betruges an der Arbeiterschaft

Der Landeskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition weiß die sächsische Arbeiterschaft nachdrücklich darum hin, daß die "linken" in Sachsen die gefährlichsten Feinde des Proletariats in feinen eigenen Reihen sind, die

Sozialdemokratische und parteilose Delegierte kommen zur RPD

Ein charakteristisches Merkmal für die Entwicklung in dem vom Kongress aufgezeigten Sinne war der Übergang von 48 parteilosen und sozialdemokratischen Delegierten zur Kommunistischen Partei.

Unter bewußtem Beifall gab der sozialdemokratische, seit 1916 im DDP organisierte Delegierte Max Lenz, Meilen, die Erklärung ab, daß er gerade durch den Verlust des Kongresses nun der Richtigkeit der Politik der Kommunistischen Partei überzeugt worden sei, die der revolutionären Gewerkschaftsopposition einen großen Erfolg. Die seither bestehende reformistische Gruppenleitung sowie sämtliche reformistischen Delegierten zur Generalversammlung der Oberverwaltung Dresden des Textilarbeiterverbandes wurden nicht wiedergewählt. Obwohl die Opposition vor der Abstimmung über die Gruppenleitung und über die Generalversammlung noch den Vorschlag machte, Verhältniswahl durchzuführen, lehnten das die Reformisten ab.

Oppositioneller Erfolg im Textilarbeiterverband in Pirna

In der am Sonntag, dem 26. Januar stattgefundenen Gruppenversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Pirna errang die Opposition einen großen Erfolg. Die seither bestehende reformistische Gruppenleitung sowie sämtliche reformistischen Delegierten zur Generalversammlung der Oberverwaltung Dresden des Textilarbeiterverbandes wurden nicht wiedergewählt. Obwohl die Opposition vor der Abstimmung über die Gruppenleitung und über die Generalversammlung noch den Vorschlag machte, Verhältniswahl durchzuführen, lehnten das die Reformisten ab.

Bei der Abstimmung erhielt dann die Vorschlagsliste der Opposition die Mehrheit, so daß die gesamte Gruppenversammlung mit laufenden Delegierten zur Generalversammlung sich aus oppositionellen Arbeitern und Arbeitern zusammen gesammelt.

Dieser Erfolg der Textilarbeiter in Pirna muß ein Aufsatz sein zu verstütteter Arbeit. Jetzt heißt es, auch den Käutnerbetrieb den Händen der Reformisten zu entreißen und ihn zu einer Burg des revolutionären Klassenkampfes zu machen.

Enthüllungen über Korruptionsskandal in der sächsischen Reichswehr! (Fortsetzung auf der dritten Seite)

und mit der revolutionären Gewerkschaftsopposition unter Führung der Kommunistischen Partei den Kampf um Freiheit und Brot, um das Recht der proletarischen Klasse auf ein menschenwürdiges Dasein mit aller Kraft zu unterstützen.

Die mehrfach einliegenden Beifallshörner zeugten von dem Widerhall, den diese Erfüllung bei den Delegierten gefunden hat.

Der Landeskongress

Der am Sonnabend und Sonntag in Chemnitz stattgefundenen Landeskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition war eine mächtige Demonstration des unaufhaltbaren Fortschritts der revolutionären Gewerkschaftsopposition in Sachsen und ein wichtiger Auftakt für die Räume der sächsischen Arbeiterschaft gegen die kapitalistisch-nationalliberalen Hunger- und Terrorpolitik. Trotz der unerhörten Feindseligkeit, die die bürgerliche und besonders die "linken" Sozialfascistischen Presse in den letzten Wochen gegen den Kongress durchgeführt haben, trotz der von den Unternehmen und ihren Sozialfascistischen Vertretern angekündigten Terrormaßnahmen gegen die Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich am Kongress beteiligen, zeigte die gewaltige Zahl der Delegierten und Delegierten, die aus den Betrieben, von den Bau- und Stempelstellen, aus den Büros und Warenhäusern delegiert waren, daß die sächsische Arbeiterschaft in wachsendem Maße bereit ist, unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition und der Kommunistischen Partei zur Gegenoffensive gegen die Hunger- und Terrorpolitik ihrer Klassenfeinde überzugehen. Schon seinem aufruhren Gefüge nach unterschied sich der Landeskongress von den von der Gewerkschaftsbürokratie zusammengehobenen Konferenzen des sozialfascistischen Gewerkschaftsapparates. Die Delegierten waren keine Arbeiterschaftsräte, keine Angehörigen des kapitalistischen Staates, nicht jene Elemente, die sich im Hause des Kapitalismus möglich eingerichtet haben, sondern es waren die Arbeiter und Arbeiterinnen, die tagtäglich von der Hungerpeitsche des Trustkapitals und seiner Koalitionsregierung getroffen werden, und die an ihrem eigenen Körper die vererblichen Folgen der bürgerlichen Politik der Sozialfascisten und besonders ihrer "linken" Agentur in Sachsen spüren. Insgesamt nahmen an dem Kongress 538 Delegierte teil, davon waren 314 Betriebs- und Gewerkschaftsvertreter, 414 gewerkschaftlich organisiert.

Beider waren auf diesem Kongress die Arbeiterinnen noch nicht vertreten, wie es der gewaltigen Bedeutung, die sie im Produktionsprozeß und im Klassenkampf des Proletariats haben, entspricht. Von den 538 Delegierten waren nur 43 Arbeiterinnen. Die ungemeinheure Heraushebung der Arbeiterinnen muß für die Kongressdelegierten und für die gesamte revolutionäre Gewerkschaftsopposition in Sachsen ein erster Anlaß zur verstärkten Arbeit, zur Eingliederung der Arbeiterinnen in die einheitliche Kampffront des Proletariats werden. Sie muß bei der Wahl rechter Betriebsräte und bei der Wahl revolutionärer Betriebsräte und bei der Schaffung einheitlicher revolutionärer Kampfleitungen zur Führung der Räume der Arbeiterschaft unabdingt ausgemacht werden.

Sowohl die Resolute, als auch die Diskussion, an der sich die Vertreter aller Industriegruppen beteiligten, standen im Zeichen des entschlossenen Willens der revolutionären Gewerkschaftsopposition Sachsen, in der gegenwärtigen Situation der gesteigerten Ausbeutung und Unterdrückung der wertvollen Massen durch den Dreißig: Unternehmensrat, kapitalistischer Staat und sozialfascistische Gewerkschaftsbürokratie, alle Kraft zur Mobilisierung der sächsischen Arbeiterschaft und zur Auslösung und Durchführung eines revolutionären Kämpfes einzusezen. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen, die die Arbeiter und Arbeiterinnen in ihrem täglichen Kampfe gegen das Unternehmensrat, unterschiedlichen Sozial- und Nationalsozialistischen Systemen und den Reichskongressen der revolutionären Gewerkschaftsopposition, doch die gegenwärtige Periode gekennzeichnet ist durch eine Reihe des gesamten kapitalistischen Systems und durch das rapide Anschwellen einer neuen revolutionären Welle, die die Arbeiterschaft vor den entscheidenden Aufgaben stellt. Die Bourgeoisie erkennt die Spannung des Zerfalls und der Zersetzung ihrer Gesellschaftsordnung. Auch sie sieht die Zuspitzung des Klassenkampfes und versucht mit allen Mitteln ihre Domänen zu verlängern. Eine radikal-schwarze und brutale Politik zur weiteren Verelendung der wertvollen Massen, Rationalisierungsoffensive, Blähungsleistungen, Lohnabdruck, Steuerabzug, Zollwucher, Prieserhöhungen usw. durchgeführt von dem sich täglich verschärfenden blutigen Terror des sozialfascistischen Staatsapparates und der nationalfascistischen Banden, die bewußte und planmäßige Durchführung des Bürgerkrieges gegen die Arbeiterschaft — das sind die Methoden, mit denen die Bourgeoisie die drohende proletarische Revolution erfüllen will. Der Landeskongress jogt aus diesen Tatsachen die gleichen Wege, die schon der 1. Reichskongress gezogen hatte.